

Flüchtlingshilfe Eiderstedt

*Kerstin Thomsen
ist in der Flüchtlingshilfe Eiderstedt aktiv*

*In Eiderstedt haben wir momentan
ca. 240 neue MitbürgerInnen.
Wir sind sehr gut aufgestellt mit vielen
ehrenamtlichen HelferInnen.
Doch es droht das Aus der ehren-
amtlichen Arbeit, obwohl dieses Jahr
noch mehr neue MitbürgerInnen zu
uns kommen sollen.*

Die Ehrenamtlichen, die den härtesten Job haben, sind im Willkommensteam aktiv. Sie nehmen die neuen MitbürgerInnen in Empfang, begleiten sie in die Wohnung und betreuen sie noch weiter. Da niemand weiß, wann die neuen MitbürgerInnen ankommen, sind sie ständig im Standby-Modus. Das ist also eine Aufgabe, die nur unsere RentnerInnen leisten können. Und gerade sie verzweifeln nun.

Das Problem ist meiner Meinung nach – wie eigentlich überall – die mangelnde Unterstützung durch Amt und Behörden im Bereich der uns unterstützenden Strukturen. Es fehlt ein Raum, in dem wir ein Begegnungscafé errichten können, um allen neuen MitbürgerInnen eine Zuflucht und Hilfestellung zu gewähren. Wo wir Ehrenamtlichen uns austauschen, mitteilen, aussprechen können. Wo wir neue Ehrenamtliche akquirieren und einbinden können. Hätte uns das Rote Kreuz nicht einen Raum kostenlos zur Verfügung gestellt, den wir auf Grund der Kosten leider nur an zwei Tagen nutzen können, dann hätten wir noch nicht einmal eine Kleiderkammer.

Seit Dezember 2015 gibt es Gespräche mit der Bürgermeisterin, mit dem Kreis, dem Amt und mit der Diakonie und nun auch der katholischen Kirche. Leider ist die ortsansässige Pastorin den Einladungen zu unseren Treffen der Ehrenamtlichen bisher nicht gefolgt. Außer Gesprächen ist leider nichts passiert, ein Raum für Treffen und Café oder andere Freizeitangebote fehlt weiterhin.

Unsere Hilfe geschieht im großen Umfang auf unsere eigenen Kosten. Eine Erstattung gibt es nur für Fahrgeld.

Leider ist die Koordination der Helfenden durch die Migrationsbeauftragte aufgrund von Zeitmangel nicht optimal. Es fehlt also auch an Personalressourcen.

Das alles führt zu großem Frust auf Seiten der Ehrenamtlichen. Auch nach vielen Gesprächen wird dieser Aspekt nicht wahrgenommen. Was sehr schade ist. Denn im Moment hilft jeder wie und wo er will, und das führt auf der einen Seite zu Doppelbetreuung und auf der anderen Seite zu fehlender Betreuung. Und es führt zu noch mehr Frust, wenn mehrere Personen dieselben Aufgaben unabgesprochen parallel erledigen und andere Aufgaben dafür liegen bleiben.

Schade.

Wir könnten einen Verein gründen, aber keiner möchte sich die damit verbundene bürokratische Arbeit antun. Wir möchten gern konkret mit Menschen arbeiten. Und hoffen weiterhin auf Unterstützung von Diakonie, Kirche usw., die in ihren Selbstbildern das Wort „Nächstenliebe“ ebenfalls groß schreiben.

Auch die Tafeln und Sozialkaufhäuser müssten sich aufgrund der großen Zahl von ankommenden Menschen neu strukturieren, damit die Schere zwischen Flüchtlingen und Hartz-IV-EmpfängerInnen nicht so groß wird. Aber was seit zwanzig Jahren gut läuft, das soll so weiter laufen. Obwohl die alten Strukturen nicht mehr zur aktuellen Situation passen. Das ist sehr schade. Im Großen und Ganzen kann ich sagen, dass unsere ehrenamtliche Hilfe, die so motiviert anfang, nun anfängt zu bröckeln und droht sich aufzulösen. Obwohl sie weiterhin so wichtig bleibt. Mangels Unterstützung.

<https://www.facebook.com/groups/397844383756246/?fref=ts>
<http://fluechtlingshilfe-eiderstedt.de/>